

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 7 (1932)
Heft: 9

Rubrik: Hof und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnungsausstellung der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich

Baublock Zurlinden-Kalkbreitestrasse

An der Zurlinden-Kalkbreitestrasse erstellt die Allgemeine Baugenossenschaft gegenwärtig 94 Dreizimmerwohnungen, 4 Fünzimmerwohnungen und 2 Ladenlokale. Das Projekt wurde ausgearbeitet von der Architektur-Firma Kellermüller und Hofmann in Zürich und im Stil dem in nächster Nähe erstellten Kindergartengebäude angepasst, sodass der grosse Platz ein einheitliches Gepräge erhalten hat. Die Wohnungen werden auf 1. Oktober 1952 zum Bezüge bereitgestellt. Alle Wohnungen sind mit Zentralheizung, mit elektrischem Boiler für Küche und Bad und mit einem geräumigen Balkon versehen. Vom Samstag, den 17. bis Sonntag, den 25. September stehen im Baublock an der Zurlindenstrasse 2 möblierte und 4 weitere Wohnungen zur freien Besichtigung offen, und zwar jeweils von 10—12 und 14—18 Uhr. Näheres wird durch die Tageszeitungen in Zürich bekannt gegeben.

Anm. d. Red.: Wir werden diese neue Kolonie unserer grössten Baugenossenschaft in einer der nächsten Nummern unseres Blattes ausführlich besprechen.

HOF UND GARTEN

Im September beginnt die Haupternte in Äpfeln, Birnen, Pflaumen etc. Ausserdem müssen Vorbereitungen zur Herbstpflanzung getroffen, die Obstbäume gekalkt und gedüngt werden. Im Gemüsegarten wird weiter abgeerntet, die Beete sind zu düngen und tief umzugraben. Spinat, Wintersalat, Karotten und Petersilie müssen gesät werden. Im Blumen-garten müssen Fuchsien und Pelargonien gegen Ende des Monats unter Dach gebracht, Blumenzwiebeln zum Treiben in Töpfe eingelegt werden.

Wichtige Ausführungen, die im September nicht vergessen werden dürfen, sofern der Gartenbesitzer im zeitigen Frühjahr früher als der Nachbar sich an prächtigen Einjahrsblumen (Sommerflor) erfreuen will.

In der zweiten Hälfte September werden wohlriechende Wicken auf Beete ausgesät oder auf abgeräumte Rabatten. Diese Wicken blühen im kommenden Jahre viele Wochen früher als im zeitigen Frühjahr gesäte, sind grösser in den Blüten und stärker im Wachstum. Am besten werden auf Normalbeete von 1,20 m Breite zwei Rillen gemacht und der Samen in ca. 5 cm Abstand dahineingelegt. Bis zum Eintritt des Winters erreichen die Pflanzen noch eine Höhe von ca. 5 cm und können so ohne weiteres Zutun bis zum Frühjahr verbleiben. Mit Beginn der neuen Vegetation wird gelockert und mit zunehmendem Wachstum die Pflanzen be-reisert oder an Drahtgeflecht geleitet. Die Blumen blühen dann zu einer Zeit, wo wir noch wenig Blühendes im Garten finden und werden so zu wertvollem Schnittmaterial für das Wohnzimmer.

Es gibt noch einige andere Sommerblumengewächse, die mit Vorteil auch jetzt im September zur Aussaat gelangen. So die bekannten Ringelblumen (*Calendula officinalis*) in der schönen neuen Sorte «Orangekugel», dann die weisse «Schleifenblume» (*Iberis coronaria*), die sich besonders für Vasen gut eignet. Ferner *Nigella* (Braut in Haaren); die bekannten Sommerrittersporne; die Hainblümchen (*Nemophila insignis*) als prächtige himmelblaue Einfassungsblume für Gartenbeete.

Der Gartenbesitzer wird erstaunt sein über die Wüchsigkeit aller dieser herbstgesäten Sommerblumen, die man schon im zeitigen Vorsommer in Blüte haben darf, die zudem viel edler und schöner sind in ihrem ganzen Aufbau und intensiver in der Blütenfarbe, als die Blumen der Frühjahrsaus-saaten.

C. Fotsch

Zur Sortenwahl der Erdbeeren

Um die künftige Erdbeerernte möglichst in die Länge ziehen zu können, pflanze man möglichst sowohl frühe wie späte Sorten auf getrennte Beete um später die Sorten zur Vermehrung wieder rein zu bekommen. Die frühesten gross-früchtigen Sorten sind die begehrtesten, während die spätern Sorten in der Qualität meist hervorragender sind.

Dunkelrote Früchte eignen sich besonders gut zu Ein-machzwecken, während hellfarbige Sorten zuckerhaltiger sind. Viele Sorten verlangen zum guten Gedeihen mehr leichten, andere wieder mehr schwereren Boden. Wie bereits im letzten Artikel über Erdbeeren erwähnt, gibt es Sorten die ein- bis zweijährig kultiviert, die grössten Erträge liefern, während andere Sorten mehrere Jahre bei guter Pflege un-gestört auf demselben Beet bleiben können, ohne an Ertrag nachzulassen.

Als eine der frühreifendsten Sorten ist Deutsch-Evern zu erwähnen, sie bringt mittelgrosse Früchte und ist am besten 1—2jährig zu kultivieren. Diese Sorte eignet sich besonders gut für mehr leichte Böden.

Laxtons Noble gehört zu unseren älteren Garten-sorten, ist bald vierzig Jahre in Kultur und kann sich auch heute noch mit den neuesten auf den Markt gebrachten Sorten messen. Die Pflanzen sind sehr ertragreich und bringen grosse schöngeformte Früchte. Man kultiviert sie am besten wie die vorgenannte 1—2jährig und pflanzt sie auf ebenfalls sehr leichte Böden.

Die Sorte Sieger macht sehr viele Ausläufer und ist leicht zu vermehren, sie bringt Schaufrüchte an Grösse und Schönheit, jedoch dürfte sie etwas tragbarer sein. Sie eignet sich mehr für schwere Böden. Wie vorgenannten gehört sie noch zu den frühen Sorten und kann ruhig drei Jahre auf dem gleichen Beete stehen.

König Albert von Sachsen ist nach meinen Er-fahrungen besonders für schwereren Boden geeignet. Die schöne Frucht von ganz vorzüglichem Geschmack ist von heller Farbe und eignet sich besonders gut für den Haus-garten. In der Reifezeit gehört sie zu den mittelfrühen Sor-ten.

Rotkäppchen ist eine Kreuzung zwischen Deutsch-Evern und Sieger, eine sehr ertragreiche noch neuere Sorte, die zur Anpflanzung sehr zu empfehlen ist. Sie gehört mit zu den ertragreichsten Sorten.

Eine mittelfrühe Sorte ist *Jucunda*, in unsern Schul-anlagen in Brienz gehört sie zu den besten des Sortiments. Wir haben sie schon das vierte Jahr auf dem Beete stehen und gedenken sie noch nicht abzuräumen, sie hat sich auch während der Trockenheit ganz vorzüglich gehalten, die Beete sahen gegenüber manchen andern Sorten stets sehr frisch, grün und gesund aus.

Von späten Sorten möchte ich als allerbeste Späte von Leopoldshall anführen, ausser gutem Ertrag bringt sie sehr schöne dunkelrote lachende Früchte in unsern Anlagen zeigt sie sich immer in bester grüner Bekleidung, und zu-gleich schönster Wüchsigkeit. Ich habe diese Sorte besonders stark vermehrt, da ihre Früchte immer sehr gesucht sind auf dem Markt.

Als Riesenerdbeere von sehr gutem Ertrag sei hier er-wähnt die bekannte gute Sorte *Mme. Moutôt*. Sie ist im Hausgarten immer sehr gesucht und beliebt, infolge ihrer Riesenfrüchte, obwohl sie im Geschmack nicht als erstklassig taxiert werden darf.

Zur Pflanzzeit, die noch den ganzen September hindurch möglich ist, verwende man nur gesundes kräftiges, und reich-bewurzeltes Setzlingsmaterial mit garantierter Sortenreinheit.

C. Fotsch.